

Aus dem Parlament

# Allgemeine Skepsis

Deputierte äußern Bedenken zu Modalitäten für Zugang zu TTIP-Papieren

VON STEVE BISSEN

**Im Plenum der Chamber wurden gestern die Bedingungen für den Zugang zu den geheimen TTIP-Verhandlungspapieren erläutert und diskutiert. Abgeordnete aller Fraktionen äußerten dabei Bedenken, ob sie ein Dokument unterschreiben können, das sie zur Verschwiegenheit verpflichtet.**

Nachdem Bundestagsabgeordnete in Deutschland seit dem 1. Februar Zugang zu den geheimen Verhandlungspapieren haben, können nun auch luxemburgische Parlamentarier im Außenministerium Zugriff auf die geheimen TTIP-Verhandlungspapiere erhalten. Diesbezüglich fand gestern im Plenum der Abgeordnetenversammlung eine Informationsveranstaltung zu den genauen Modalitäten statt. Ähnlich wie in Deutschland und anderen Staaten Europas sind aber auch viele luxemburgische Parlamentarier nicht bereit, ein Dokument zu unterschreiben, das sie zur Verschwiegenheit verpflichtet, und bestätigen damit die von der Plattform „Stop TTIP“ vorgebrachten Bedenken. Dabei sind Nuancen bei den einzelnen Fraktionen feststellbar. Einigkeit herrscht dagegen darüber, dass das endgültige Abkommen in der Chamber ratifiziert werden muss.

## Stimmen der Mehrheitsfraktionen

„Dieses Dokument ist nur schwer mit dem Mandat eines Abgeordneten zu vereinbaren, zu dessen Aufgaben es gehört, zur Meinungsbildung beizutragen“, so Claude Adam (Déi Gréng). Man müsse zunächst Rücksprache mit der Regierung halten, um dann zu entscheiden, ob man von der Möglichkeit, Einsicht in die Dokumente zu bekommen, Gebrauch machen wird oder nicht.

„Natürlich stellt man sich als Volksvertreter die Frage, ob ein derart stark reglementierter Zugang gerechtfertigt ist“, so Gusty

Graas (DP). Er bezeichnete es aber als verfrüht, sich zum jetzigen Zeitpunkt kategorisch dagegenzustellen. „Immerhin bekommen wir als Abgeordnete die Möglichkeit, Einblick in die vertraulichen Dokumente zu bekommen“, so der DP-Abgeordnete weiter. Zunächst müsse man abwarten, was bei weiteren Konsultationen mit der Regierung herauskomme. Vielleicht könne eine „luxemburgische“ Lösung gefunden werden. Dann wäre die DP auch bereit, das Dokument zu unterschreiben. Der Zugang müsse so reglementiert werden, dass die Abgeordneten ihrer Rolle als Volksvertreter auch gerecht werden könnten.

„Dieses Dokument ist nur schwer mit dem Mandat eines Abgeordneten zu vereinbaren.“

Claude Adam (Déi Gréng)

„Die Texte dürfen nicht integral kopiert und ins Netz gestellt werden. Es ist aber falsch zu glauben, man könne nicht darüber diskutieren“, so Marc Angel (LSAP). Man müsse auch sagen, dass das TTIP-Abkommen, wenn es überhaupt zustande komme, noch ausreichend in der Öffentlichkeit debattiert werden könne, bevor darüber abgestimmt wird. Auch sei es normal, dass man in den Kommissionen über die Inhalte diskutieren könne.

## Stimmen der Opposition

Die CSV ist nicht bereit, das Dokument zu unterschreiben. „Es sind eine Reihe von Bestimmungen in dem Dokument, die wir als Parlamentarier nicht akzeptieren können. Es würde unsere verfassungsmäßigen Rechte einschrän-

ken“, so Laurent Mosar (CSV). Die Modalitäten für den Zugang zu den Dokumenten müssten geändert werden, damit die CSV bereit sei, ihre jetzige Meinung zu überdenken. Es sei nicht akzeptabel, dass die Abgeordneten keine Details aus den Dokumenten weitergeben könnten. Man müsse sich über die Inhalte austauschen können. Das in der Öffentlichkeit oft vermittelte Bild einer „Dunkelkammer“ werde durch dieses Vorgehen nur bestätigt.

Zwar sei der vorgeschlagene Zugang ein Plus an Transparenz, so der ADR-Abgeordnete Fernand Kartheiser. Problematisch sei aber vor allem, dass man keinen Experten in den Lesesaal mitnehmen darf. Immerhin fordere die Chamber die Regierung aber jetzt dazu auf, einen Fachmann von Seiten der Regierung gestellt zu bekommen, auch wenn dies eine einseitige Expertise wäre.

„Es ist inakzeptabel, dass wir als Abgeordnete ein Dokument unterschreiben müssen, das uns zum Stillschweigen verpflichtet. Wir müssen unsere Schlussfolgerungen aus der Einsicht in die Dokumente in die Öffentlichkeit tragen können, ohne Details preisgeben zu müssen“, so Serge Urbany von Déi Lénk.

## TTIP-Verhandlungen

Ziel der TTIP-Verhandlungen zwischen den USA und der EU ist die Schaffung einer transatlantischen Freihandelszone, wodurch mit insgesamt 800 Millionen Verbrauchern der weltweit größte Wirtschaftsraum entstehen würde. Durch den Wegfall von Zöllen und anderen Handelshemmnissen erhofft man sich mehr Wachstum und die Entstehung neuer Arbeitsplätze. Kritiker des geplanten Abkommens bemängeln die intransparenten Verhandlungsprozesse und befürchten im Zuge der Harmonisierung von Normen eine Absenkung von Gesundheits-, Umwelt- und Sozialstandards.



In einem Lesesaal des Außenministeriums haben die Parlamentarier unter strengen Auflagen ab sofort Zugang zu den geheimen TTIP-Verhandlungspapieren.

(FOTO: LW-ARCHIV)